

# Vorwort

Georg Schneider wurde am 16. Oktober 1878 als elftes von zwölf Kindern in Engerazhofen (heute Ortsteil von Leutkirch im Allgäu) geboren. Dem Vater, der – wie damals üblich – neben seinem Lehrerberuf auch den Dienst als Mesner, Organist und Chorleiter ausübte, fiel bald die musikalische Begabung seines Sohnes auf, weshalb er ihn im Klavier- und Orgelspiel unterrichtete. Nach sieben Jahren Dorfschule bei seinem Vater wechselte Georg Schneider an das Lehrerseminar in Saulgau und war an mehreren Orten als Schulgehilfe tätig, u. a. auch in Stuttgart, wo er wichtige musikalische Anregungen erhielt. Über den Schuldienst hinaus wirkte er als Chorleiter und Organist. Schneider war bekannt für sein Improvisationstalent und machte in Stuttgart erste Kompositionsversuche. 1908 trat er seine erste Stelle als Lehrer in Untergröningen (Oberamt Gaildorf) an. Nach dem ersten Weltkrieg wurde er Volksschullehrer in Leutkirch; diesen Beruf übte er bis 1937 aus. Von 1920 bis 1950 war er dort zusätzlich Organist und Chorleiter an der St. Martinskirche. 1949 wurde ihm vom Rottenburger Bischof der Titel „Kirchenmusikdirektor“ verliehen. Schneider starb am 11. April 1958 in Leutkirch.

Der Forschungsarbeit Albrecht Roths aus Leutkirch über Biografie und Werk ist die Wiederentdeckung des Künstlers Georg Schneider zu verdanken. Eine Zusammenfassung seiner Forschungsergebnisse findet sich in der Zeitschrift „Oberland“ (Heft 1 2009, S. 37 ff.) und in einer 2007 erschienenen Broschüre. Außerdem bemühte er sich, die Werke Georg Schneiders zu sichten und zu sammeln. Unter diesen befinden sich mehrere Klavierstücke, Klavierlieder, Orchesterwerke, Kammermusik, lateinische Messen mit Orgelbegleitung (in denen die Orgel eine eigenständige Rolle einnimmt), zwei a-cappella-Messen, eine deutsche Singmesse, der „100. Psalm für Chor und großes Orchester“ sowie das vorliegende Orgelwerk. Seine „Herz-Jesu-Messe“ war im Repertoire vieler Chöre Oberschwabens vertreten.

Schneider war als Komponist weitgehend Autodidakt. Er studierte insbesondere die Werke J. S. Bachs und Anton Bruckners und leitete sein Verständnis für Polyphonie sowie für romantische Harmonik und Instrumentierung daraus ab. Einige Symphoniesätze Bruckners arrangierte er für Orgel, da er sich diesem besonders verbunden fühlte: Wie Bruckner war Schneider Lehrersohn, Schulgehilfe, Organist, tief religiös und weitgehend verkannt. Die Verlage interessierten sich nicht für seine Werke, weshalb er Teile seines Œuvres im Eigenverlag publizierte; das Meiste blieb jedoch nur im Manuskript erhalten, so auch die „Introduktion und Fuge über den Namen Bach“. Hier vereinigen sich Bachsche Kontrapunktik und Fugentechnik mit einer stark chromatischen Harmonik in der Nachfolge von Bruckner, Liszt und Reger.

Der Dank des Herausgebers gilt Herrn Albrecht Roth für seinen unermüdlichen Einsatz für Schneiders Werk und für die Nennung biographischer Details, Frau Gertrud Pfeffer für die Überlassung des Manuskripts, der Heimatpflege Leutkirch für die finanzielle Unterstützung dieser Edition und Herrn Friedrich Hägele für den Notensatz.

Ratzenried, im Januar 2010

Berthold Büchele

## Korrekturbericht

Takt		Takt	
12f.	1. Stimme: Bogen ergänzt	96	3. Stimme: zu 1. Viertel h Punkt hinzugefügt
14f.	1. Stimme: Bogen ergänzt		
53	1. Stimme: bei letztem Achtel b-Vorzeichen ergänzt	104	3. Stimme: drei letzte Achtel es' d' es' geändert zu f' es' d'
55	3. Stimme: bei vorletztem Achtel Auflösungszeichen ergänzt	109	Manualangabe ergänzt
59	3. Stimme: bei letztem Achtel b-Vorzeichen ergänzt	118	Tempo I ergänzt
63	1. Stimme: bei sechstem Achtel Auflösungszeichen ergänzt	135	Pedal: bei vorletztem Achtel Auflösungszeichen ergänzt
63	Bindebogen um ein Achtel verlängert bis T. 65	137	portato in l. H. ergänzt
68	2. Stimme: zu 3. Viertel b' Punkt hinzugefügt	138	Bindebögen im 2. System ergänzt
75	2. Stimme: auf Schlag 3 b-Vorzeichen vor des" ergänzt	148	Unterstimme auf 1. Schlag Halbe f zu punktierter Viertel f geändert
90	auf Schlag 4 Hals von es" ergänzt in Analogie zu T. 89	153	4. Stimme: a getilgt (überflüssig, da Verdoppelung; vgl. T. 152)
		161	2. Stimme: bei letztem Viertel Auflösungszeichen ergänzt

# Introduktion und Fuge

über den Namen Bach



Georg Schneider  
1878-1958

**Con moto**  
volles Werk

Manual II I

Pedal

4

II

7

I

**a tempo**  
*sempre un poco stringendo*

**Adagio**

12

*pp* *mf molto cresc.*

*schwer und y...*

**Adagio**

17

*p*

Probeseite

21

*I p*

26

31

Musical score for measures 31-35. The system consists of three staves: a grand staff (treble and bass clefs) and a separate bass clef staff below. Measure 31 features a treble clef staff with a whole rest and a bass clef staff with a sixteenth-note arpeggiated pattern. Measure 32 continues the arpeggiated pattern. Measure 33 has a whole note in the bass clef staff with the marking "l. H." above it. Measure 34 shows a treble clef staff with a half note and a bass clef staff with a half note. Measure 35 concludes with a treble clef staff ending on a half note and a bass clef staff with a half note.

36

Musical score for measures 36-39. The system consists of three staves. Measure 36 has a treble clef staff with a sixteenth-note arpeggiated pattern and a bass clef staff with a half note. Measure 37 continues the arpeggiated pattern. Measure 38 has a treble clef staff with a half note and a bass clef staff with a half note. Measure 39 concludes with a treble clef staff ending on a half note and a bass clef staff with a half note.

40

Musical score for measures 40-43. The system consists of three staves. Measure 40 has a treble clef staff with a sixteenth-note arpeggiated pattern and a bass clef staff with a half note. Measure 41 continues the arpeggiated pattern. Measure 42 has a treble clef staff with a half note and a bass clef staff with a half note. Measure 43 concludes with a treble clef staff ending on a half note and a bass clef staff with a half note.

44

Musical score for measures 44-47. The system consists of three staves. Measure 44 has a treble clef staff with a sixteenth-note arpeggiated pattern and a bass clef staff with a half note. Measure 45 continues the arpeggiated pattern. Measure 46 has a treble clef staff with a half note and a bass clef staff with a half note. Measure 47 concludes with a treble clef staff ending on a half note and a bass clef staff with a half note.

Probeseite